

# Die Decke droht den Besuchern nicht mehr auf den Kopf zu fallen

**Kaiserstuhl** Die St.-Katharina-Kirche ist erfolgreich saniert worden. Die Verantwortlichen sind erleichtert – auch, weil die Kosten gedeckt sind.

VON PIRMIN KRAMER

«Es ist wirklich ein Wunder, dass damals niemand getroffen wurde», erzählt Kirchenpflegepräsident Felix Vögele bei der Feier zum Abschluss der Renovationsarbeiten. Als er am 21. Juni 2011 zusammen mit Fachleuten die Empore inspizierte, sagte er: «Ihr wollt doch nicht behaupten, dass diese Decke noch lange hält.» Ein Augenblick später krachte ein 170 Mal 40 Zentimeter grosses Stück des Gewölberputzes zu Boden. «Einige der Brocken landeten auf meiner Fusspitze», so Vögele. Das sei ein grosser Schock gewesen.

## «Gröberes Problem»

Die Kirche wurde sofort geschlossen. Der Kirchenpflegepräsident

**«Es ist wirklich ein Wunder, dass damals niemand getroffen wurde.»**

Felix Vögele, Präsident Kirchenpflege

sagte kurz darauf zur Aargauer Zeitung: «Wir stehen vor einem gröberem Problem.»

Experten stellten fest, dass sich die Gipsdecke von der Tragkonstruktion gelöst hatte. Der Gips hat-



Die Decke in der Kirche St. Katharina hält wieder.

PKR

te sich zu wenig mit dem an der Decke befestigten Lattenrost verbinden können, weil die Zwischenräume zu schmal waren.

## «Wie Artisten im Dachstock»

Ende Juli wurden als Notsicherungsmassnahme im Bereich der Empore Platten ins Gewölbe verschraubt. Dann kamen die Experten auf die Idee, sogenannte Sisalfäden

zwischen Gipsdecke und Tragkonstruktion einzuspannen und so für zusätzlichen Halt zu sorgen. Während der Renovation hätten sich die Experten wie Artisten im Dachstock bewegt, das sei eindrücklich gewesen, erzählt Vögele.

## Kosten von 1,1 Mio. Franken

Im März dieses Jahres folgte dann wieder eine schlechte Nachricht: Bei der Renovation wurde festgestellt, dass der Dachstockfuss teilweise verfault war. Die Kosten stiegen auf 1,1 Millionen Franken an.

«Die Hälfte der Gesamtkosten wird aus Bundesbeiträgen und kantonalen Beiträgen bestritten», sagt Vögele. Gönner, Stiftungen, Kirchgemeinden und politische Gemeinden hätten so viel beigetragen, dass die Restschuld durch die Kirchgemeinde getragen werden könne. Der Steuerfuss mit 22 Prozent sollte dafür ausreichen.

«In der Nacht nach dem Deckensturz habe ich nicht gut geschlafen, es war erschreckend», sagt Herbert Schwitter, der Architekt und Leiter der Sanierung. 15 Firmen seien danach am Bauprojekt beteiligt gewesen, und er sei glücklich, dass alles gut geklappt habe.» Das Ergebnis der Sanierung überzeuge, sagte Reto Nussbaumer, Leiter der aargauischen Denkmalpflege. Die Renovation habe das Budget zwar belastet, aber sie sei jeden Rappen wert gewesen.

Dieses Wochenende kehrt in der Kirche St. Katharina der Alltag ein. Am Samstag spielt um 20 Uhr das Siggenthaler Jugendorchester, am Sonntag findet um 10.30 Uhr ein Festgottesdienst statt.